



indeviS Firewall

SICHERER DATENVERKEHR IM MANAGED SERVICE FÜR DIE SYSTEMGASTRONOMIE

Laut den Handelsdaten 2019 vom EHI Retail Institute erwirtschafteten die Top 100-Player der Systemgastronomie mit rund 19.600 Betrieben in Deutschland einen Nettoumsatz von 14,53 Milliarden Euro. Dieses Marktvolumen verteilt sich auf die Segmente Fastfood-Servicegastronomie, Fullservicegastronomie, Verkehrsgastronomie, Handelsgastronomie, Freizeitgastronomie sowie Event-, Messe- und Sport-Catering. Ein beliebtes Konzept ist das Franchising. Bei diesem überlässt ein Franchisegeber den rechtlich und finanziell selbstständigen Franchisenehmern sein Geschäftskonzept gegen ein Entgelt und steuert dessen Umsetzung zentral. Die typische Standardisierung zielt darauf ab, in jeder Filiale dieselben Produkte in derselben Zubereitung bei gleichbleibender Qualität anzubieten.

Damit Franchisenehmer ihre Prozesse nach den Standardvorgaben aus der Konzernzentrale abbilden können, unterstützen die Muttergesellschaften sie in der Regel auch dabei, die nötige IT-Infrastruktur aufzubauen und zu betreiben. So auch die deutsche Dependence eines US-amerikanischen Fastfood-Servicegastronomen. Abweichend von der Strategie des Headquarters in den USA, das auf große IT-Player für viele Länder setzt, arbeitet die deutsche Tochter seit vielen Jahren zusätzlich mit dem Managed Security Service Provider (MSSP) indevis bei IT-Projekten zusammen. Als 2019 eine Erneuerung der Firewall-Systeme notwendig wurde, lieferten die dabei erzielten Erfolge und das über die Jahre gewachsene Vertrauen der deutschen Dependence die Argumente, um den eingeschlagenen Sonderweg auch bei diesem IT-Projekt fortzusetzen.

ECKDATEN

Kunde: Fastfood-Servicegastronom

Branche: Systemgastronomie

Standort: Deutschland

PROJEKT & VORTEILE

Managed-Service-Modell reduziert Investitionskosten

Moderne Firewall-Systeme sorgen für sicheren Datenverkehr

Hohe Visibilität des Traffics innerhalb des Unternehmensnetzwerks und ins Internet

Effizientere Nutzung des MPLS-Netzwerks sowie agilere Anpassung des Firewall-Regelwerks

MANAGED SECURITY SERVICE LÖST INHOUSE-BETRIEBENES FIREWALL CLUSTER AB

Die Franchisenehmer der Fastfood-Kette nutzen in Deutschland ein MPLS (Multi Protocol Label Switching)-Netzwerk, das durch Firewall-Systeme abgesichert wird. Die MPLS-Technologie kommt häufig zum Einsatz, um viele Abteilungen oder Zweigniederlassungen mit zahlreichen Nutzern innerhalb eines räumlich begrenzten Areals zu verbinden – für den Ost-West-Verkehr, dem Datenfluss zwischen Servern im Rechenzentrum. So bildet das MPLS-Netzwerk im Unternehmensverbund des Systemgastronomen die innerbetriebliche Kommunikation ab. Das System filtert zudem den Nord-Süd-Verkehr, also den Datentransfer des Unternehmens und seiner Filialen ins Internet und zurück. Die hochverfügbaren Firewall-Systeme, die das MPLS bisher absicherten, liefen in einem Cluster und steuerten 2019 auf das Support Ende zu. Ziel des Projekts war jedoch nicht nur, das Firewall-Cluster zu erneuern. Auch die Konnektivität sollte sich deutlich erhöhen und das Mehr an Performance musste sich zudem in einer größeren Sichtbarkeit des Internetverkehrs widerspiegeln.

Für die Erneuerung der Firewall-Systeme überzeugte indevis mit ihrer Kompetenz, moderne Schutzsysteme wirtschaftlich, hochverfügbar, DSGVO-konform und compliant zu designen und zu implementieren. So entschied sich die deutsche Dependence des Fastfood-Servicegastronomen im Sommer 2019 für ein Managed-Service-Konzept, das auf Fortinet-Technik basiert. Die Umsetzung startete im Oktober 2019 und bedeutete: Die indevis-Sicherheitsspezialisten liefern, implementieren und konfigurieren das Equipment und betreiben die Firewalls die nächsten fünf Jahre. Auf diese Weise kann der Kunde zu jedem Zeitpunkt sicher sein, dass das Firewall-System auf dem aktuellen Stand der Technik ist und optimalen Schutz vor Cyber-Angriffen bietet.



indevis Firewall

„Die Vorbereitung für so ein Projekt kostet viel Zeit. Diese ist jedoch gut investiert und zahlt sich letztlich durch eine reibungslose Umstellung auf die neuen Managed Firewall-Cluster aus. Eine Unterbrechung des Internetverkehrs hat niemand bei unserem Kunden bemerkt.“

*Wolfgang Klepke,
Strategic Account Executive bei indevis*

SIE WOLLEN MEHR ERFAHREN?

Ihr persönlicher Ansprechpartner berät Sie gerne und findet mit Ihnen heraus, welches Konzept am besten zu Ihnen passt.

indevis GmbH

Koppstraße 14
81379 München

Tel. +49 (89) 45 24 24-100

Fax: +49 (89) 45 24 24-199

sales@indevis.de
www.indevis.de

Die Experten des Managed Security Service Providers kümmern sich kontinuierlich um Updates und Aktualisierungen und passen Policies und Regeln an. Über aktuelle Strategien von Cyber-Kriminellen sind sie stets auf dem Laufenden. So spart sich der Kunde Technik-Investitionen und muss intern kein Security Know-how aufbauen – nach der „Live-Schaltung“ fallen für ihn lediglich die Betriebskosten (OPEX) an.

PRÄZISE REGELWERKANALYSE STELLT NAHTLOSE TRANSFORMATION IN NEUES MANAGED SERVICE CLUSTER SICHER

Die besondere Herausforderung bei diesem Projekt bestand in der harten Migration auf die neue Managed-Firewall-Lösung, da das Unternehmen im 24/7-Takt rund um die Uhr arbeitet. Die Umstellung auf das neue System zu einem Stichtag darf den laufenden Betrieb also nicht nennenswert stören. „Wir mussten erst die Altlösung bis ins kleinste Detail analysieren und verstehen, bevor wir uns mit der automatischen Übertragung der Firewall-Regeln ins neue Zielsystem beschäftigen konnten“, erklärt Wolfgang Klepke, Strategic Account Executive bei indevis, die Herangehensweise. In der Praxis kann eine Firewall fünf aber auch mehrere Tausend Regeln umsetzen. Für den Internetverkehr der Fastfood-Kette musste indevis zirka 800 Regeln analysieren.

Die IT-Sicherheitsexperten prüfen dabei jede Firewall-Regel daraufhin, ob sie nachvollziehbar und weiter sinnvoll ist. Anschließend bereiten sie mit dem sogenannten „Freeze“, dem Einfrieren der Konfiguration, die automatische Übertragung mit Übersetzer-Tools vor. Parallel richten sie hochverfügbare Cluster ein, die auf FortiGate 601 und 301 sowie Switches des Herstellers Extreme Networks in den Rechenzentren und Co-Locations des Systemgastronomen basieren. Administriert wird die On-Premises-Firewall-Umgebung zentral mit dem FortiManager, der sich zudem für die Workflow-Automatisierung einsetzen lässt. Die Management-Tools laufen beim Dienstleister in der Cloud.

Nach der Transformation des Regelwerks in die neuen hochverfügbaren Cluster erfolgte der manuelle Check und das Feinjustieren der Firewall-Regeln. Danach konnte der Freeze-Status aufgehoben werden und das System ging bereits im Mai 2020 in den normalen Betrieb über. Insgesamt nahm das Managed-Service-Projekt nur sechs Monate in Anspruch. „Die Vorbereitung für so ein Projekt kostet viel Zeit. Diese ist jedoch gut investiert und zahlt sich letztlich durch eine reibungslose Umstellung auf die neuen Managed Firewall-Cluster aus. Eine Unterbrechung des Internetverkehrs hat niemand bei unserem Kunden bemerkt“, berichtet Wolfgang Klepke. Wichtig war außerdem, einen Zeitpunkt für den Go-Live zu bestimmen, der nicht mit einer Reporting-Phase oder ähnlich wichtigen IT-Aktivitäten im Unternehmen kollidierte. Auf diese Weise hätten sowohl Kunde als auch Dienstleister schnell und mit voller Kraft auf etwaige Komplikationen reagieren können. Der Fall trat jedoch nicht ein.

DIE REIBUNGSLOSE FIREWALL-UMSTELLUNG ALS EMPFEHLUNG FÜR DAS NÄCHSTE PROJEKT

„Die Zusammenarbeit war sehr eng und verbindlich, sonst funktioniert so ein Projekt nicht. Wir kommunizieren unkompliziert und transparent mit der IT-Abteilung unseres Kunden. Sie fungiert als Schnittstelle zu den Entscheidern im Haus und übernimmt zudem das Change sowie Incident Management“, erläutert Wolfgang Klepke die Partnerschaft und Projektarbeit. Der Nord-Süd- und Ost-West-Verkehr ist nun sicherer, schneller – auch bei unregelmäßigen Lasten – und nachvollziehbarer. Denn die neuen Firewalls decken nun unnötigen und unerlaubten Datentransfer auf, der sich via FortiManager reduzieren und blockieren lässt. Dadurch lassen sich die verfügbaren Ressourcen besser nutzen. Daneben profitiert das Unternehmen von einer transparenten Administration, einem agil anpassungsfähigen Regelwerk und einer auditfähigen Ausstattung. Eine Fortsetzung der erfolgreichen Managed-Service-Projektarbeit ist bereits in Sicht: Geplant ist der Einstieg von indevis in ein SD-WAN-Projekt (Software Defined Wide Area Network) aber auch das Erneuern der Core-Switching-Infrastruktur, um die Konnektivität in Weitverkehrsnetzen noch besser und flexibler zu machen.